

SOLARAKTIV

Das Magazin der SSES Aargau | Ausgabe 120 | Frühjahr 2026



«Intelligenz statt Kilowatt»

Marc Ritter, CEO der AEW Energie AG, über moderne Infrastruktur, mehr Transparenz und Investitionen in Akzeptanz. Seite 10

Seite
5 Green Power
Aarau – erneuerbare
Energie aus Biomasse

Seite
6 Batteriespeicher
nachrüsten für mehr
Unabhängigkeit

Seite
9 AGENDA: GV in Aarau,
Exkursion Windpark
Verenaföhren

So schnell, intelligent und schön war Photovoltaik noch nie.

Ueli Kestenholz, Extremsportler



Jetzt noch widerstandsfähiger!

Das Indach Solarsystem Arres ersetzt konventionelle Dacheindeckungen, ist speziell auf eine einfache Montage ausgerichtet und begeistert mit wenigen Komponenten auch optisch. Mit Arres 3.1 ist das System nun noch widerstandsfähiger gegen Hagel, Schnee und Wind.

www.arres.ch

ARRES
INDACH SOLARSYSTEM

Die Sonne intelligent nutzen

JAEGGI
SOLAR
TECHNIK

30 Jahren

Alles aus einer Hand:

- Beratung
- Planung
- Montage
- Wartung

5242 Birr - 056 444 8888

A QR code and social media icons for LinkedIn and Facebook are located at the bottom left of the advertisement.

Franziska Herzog Planung und Bauleitung

Beratung, Planung und Bauleitung für

- * Umbauten
- * Renovation von uralten, alten und neueren Gebäuden
- * Einsatz von Sonnenenergie
- * Bauökologie

Utostrasse 1 5400 Baden Tel 056 221 88 38
kontakt@franziskaherzog.ch www.franziskaherzog.ch

IMPRESSUM

SOLARAKTIV

Vereinszeitschrift der SSES-Regionalgruppe
Aargau | 36. Jahrgang | 20. Februar 2026

Erscheint 3 Mal pro Jahr

Auflage 900 Exemplare



Alle Magazinausgaben finden
Sie auf unserer Website
sses.ch/aargau

Editorial Director Andreas Turner

Redaktion Paul Müri (Leitung),
Iris Marchand, Werner Meier,
Jean-Marc Suter, Andreas Turner

Weitere Mitarbeit an dieser Ausgabe
Peter Maurer

Gestaltung Nicole Senn | nicolesenn.ch

Exkursionen und Reiseleitung Paul Müri

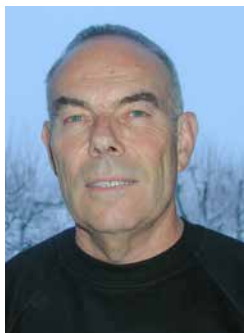
Redaktionsadresse/Anzeigen

Paul Müri | Blumenweg 4, 5722 Gränichen
+41 79 295 39 37 | paul.mueri@sses.ch

Druck Druckerei Meier, 5303 Würenlingen

Dieses Magazin wird auf dem matten
Recycling-Papier «Refutura Blauer Engel
120gm²» gedruckt.

Liebe Leserin, lieber Leser



Die Energie-
wende
braucht nicht
nur Elektronen, son-
dern auch Moleküle.
Auch wenn es für ein
elektrisches Gerät
keine Rolle spielt, aus
welcher Quelle

der nötige Strom stammt, ist es für uns wichtig, dass dieser mit erneuerbarer Energie oder mit Geothermie produziert wird.

Gleiches gilt auch für die Wärme. Dazu braucht es alle möglichen Formen, die letztlich von der Sonne gespeisen werden: Wasserkraft, PV, Solarthermie und Windkraft. Von der Sonne stammt auch die gespeicherte Energie in Pflanzen. Schon seit Urzeiten genutzt wird Holz, in erster Linie für Wärmeanwendungen. Erst in den letzten Jahrzehnten kam mit Biogas eine weitere natürliche Energiequelle hinzu. Nebst etwa 50 gewerblichen gibt es zurzeit in der Schweiz 130 landwirtschaftliche Biogasanlagen. Diese Zahl liesse sich gemäss Fachleuten noch enorm steigern. Da die Baukosten hoch und die finanziellen Erträge teilweise ungenügend sind, müsste die Politik aktiver werden. Siehe dazu den Beitrag auf Seite 5.

Das Aus für den Windpark Lindenberg ist ein herber Rückschlag für die Nutzung der Windenergie im Aargau. Trotz minuziöser, extrem aufwendiger und teurer Planung wurde das vom WWF als «vorbildlich» taxierte Projekt mit teilweise haarsträubenden Argumenten gebodigt. Wir und Pro Wind Aargau bleiben dran!

**Ihr Paul Müri, Vorstandsmitglied
SSES Aargau und Pro Wind Aargau**



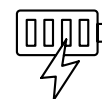
Glaubwürdig

Vorstandsbesuch Ende November bei **GRZ Technologies** in Avenches VD: Das Spin-off der EPFL Wallis entwickelt seit 2017 Lösungen zur Speicherung, Komprimierung und Umwandlung von Wasserstoff. GRZ Technologies nutzt Metallhydride, um Wasserstoff sicher und platzsparend in fester Form zu speichern. Vertriebsingenieur Alexandre Damourette: «Ziel ist es, die Energiewende durch innovative und effiziente Technologien voranzutreiben.»



Fragwürdig

Das Nein der Gemeindeversammlung Beinwil hat das Windprojekt «Lindenberg» vorerst gestoppt. Trotz klarer Volksentscheide für erneuerbare Energien blockieren kleine, gut finanzierte Gruppen den Ausbau der Windkraft im Aargau. Höchste Zeit, sich nun mit Nachdruck auf das nächste Vorhaben zu konzentrieren – den **Windpark Burg**. Windenergie ist eine der bewährtesten Formen der Energieerzeugung. Erst mit ihr kann der perfekte Energiemix entstehen.



162

G I G A W A T T

So viel beträgt die weltweite Leistung von Batteriespeichern zur Stabilisierung des Stromnetzes – für Frequenz- und Spannungshaltung, Integration erneuerbarer Energien und Kurzfrist-Ausgleich. Ihre Gesamtleistung hat sich in den letzten fünf Jahren verzehnfacht. Die weltweite Leistung von Pumpspeicherwerken beträgt 196,6 GW, davon rund 4 GW in der Schweiz.

Energie- und Bauberatung, Gebäudetechnikplanung



für Neubauten und Gebäudesanierungen
MINERGIE- und GEAK-Experte

Innoplan Engineering & Consulting GmbH
5040 Schöftland

www.innoplan-sbhi.ch



info@innoplan-sbhi.ch

Für Photovoltaik

– und auch für Ihre
ganz alltäglichen
Elektroinstallationen



Elektro Installationen
Starkstrom- und Schwachstrom
Telefon- und EDV-Anlagen

W+S Elektro AG · 5032 Aarau Rohr
062 834 60 60 · www.ws-ag.ch



Ihr Partner für Solartechnik

- Solarmodule
- Laderegler
- Sparlampen 12/24V E27
- 12V-Kühlschränke und Boxen
- LED-Birnen 12/24V E27/E14
- Batteriepulser MegaPulse
- 230V-Batterie ladegeräte
- Sinus-Wechselrichter
- 12V-PIR Bewegungsmelder
- Solarbatterien
- MPPT-Regler
- DC/DC Wandler
- Solar-Teichpumpen
- LED-Leisten 12V
- Zeitschalter 12V
- Antriebsbatterien
- Solar duschen
- 12V-Zubehör

Neu: Grosses Batteriensortiment
(Gel, AGM/Vlies, Nass, Lithium und Notstrom)

Realisierung von Insel- und Netzverbundanlagen,
sowie Spezialanfertigungen.

Interessante Konditionen für Wiederverkäufer!

Besuchen Sie unseren grossen Online-Shop.
Stets mit spannenden Neuheiten!

Aktuell: Solardusche Suntherm für Camping,
Swimmingpool, Schrebergarten und Ferienhaus.

Import und Grosshandel:



Maurer Elektromaschinen GmbH
Solar-und Energietechnik
Ruederstrasse 6
5040 Schöftland

Telefon: 062 721 44 84
E-Mail: info@maurelma.ch
Internet: www.maurelma.ch



50 Jahre

 **Jenni Energietechnik**

Datum: 2. + 3. Mai 2026

Ort: Lochbachstrasse 22,
3414 Oberburg bei Burgdorf



Seit über 50 Jahren
realisieren wir für Sie im
Digital- oder Offsetdruck mit
Farben, Schriften und Papieren

... fast



Druckerei Meier, Wiesenstrasse 20, 5303 Würenlingen
Tel. 056 281 14 32, www.druckerei-meier.ch

Grüner Schub für die Energiewende

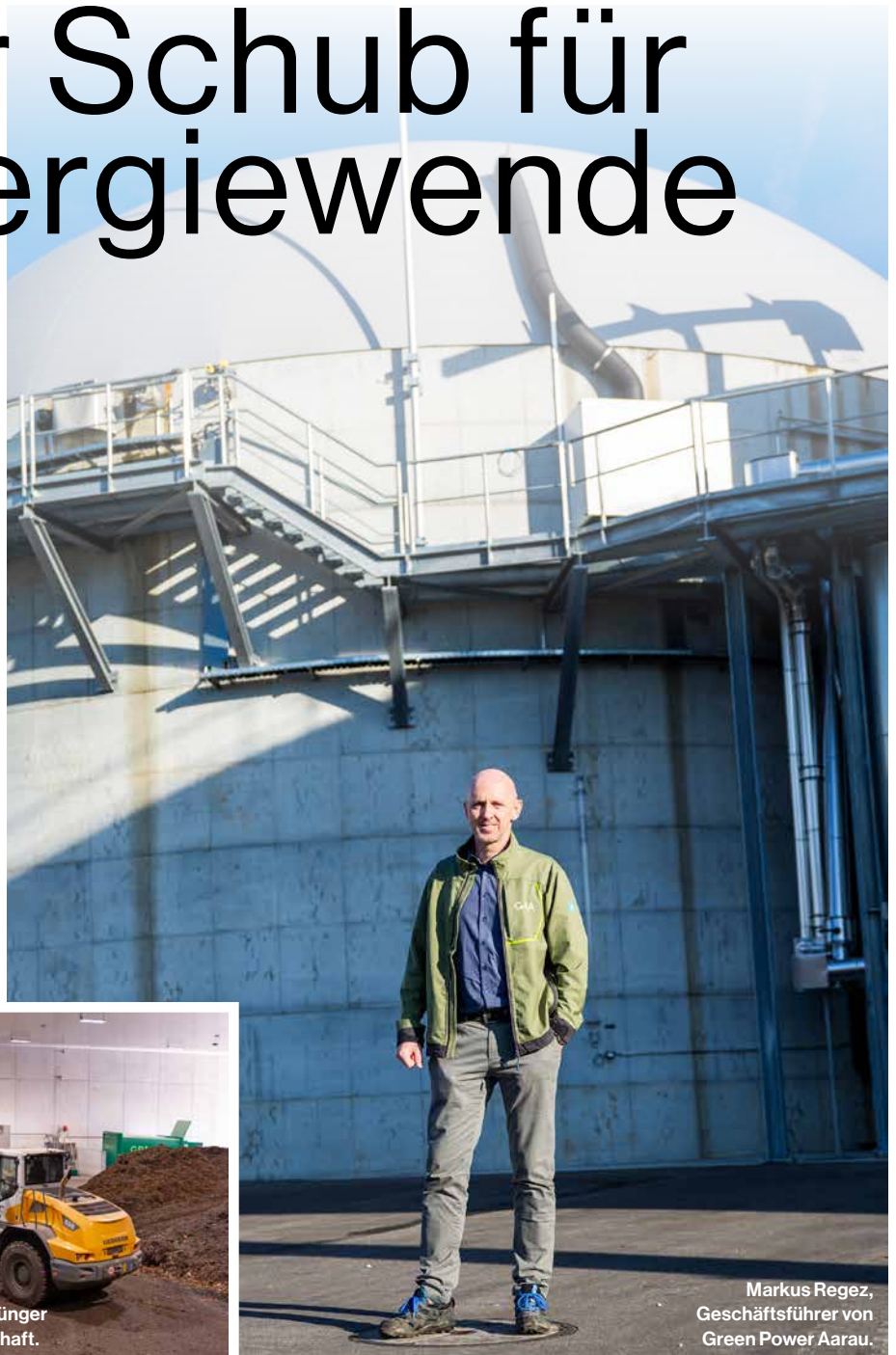
Die Schweiz könnte deutlich mehr erneuerbares Gas produzieren, nutzt ihr Potenzial aber unzureichend. Seit Mai 2025 zeigt die neue Green Power Aarau, was lokal möglich ist – und warum der Weg dahin anspruchsvoll war.

🔦 ANDREAS TURNER 📷 NICOLE SENN

Die Schweiz verfügt über ein Biogas-Potenzial von rund 4 bis 6 Terawattstunden pro Jahr, also etwa 15 Prozent ihres gesamten Gasverbrauchs. Aber immer noch stammt der grösste Biogasbezug der Schweiz aus dem Ausland – obwohl regionale Kreisläufe, insbesondere aus Grüngut, Hofdüngern und Klärschlamm, grosse Chancen bieten. Genau hier setzt Green Power Aarau (GPA) an: Im Mai 2025 hat die Anlage im Aarauer Telli-Quartier ihren Betrieb aufgenommen. Sie wird von einem Konsortium aus Eniwa AG, Huber AG Windisch, WBM Beteiligungen GmbH und Thöni Industriebetriebe GmbH getragen und verarbeitet das Grüngut von über einem Dutzend Gemeinden im Umkreis von 15 Kilometern.

Komplexer Bau, geglückter Start

Für Geschäftsführer Markus Regez ist der Start geglückt – trotz komplexer Bauphase: «Die grösste Herausforderung war gleich zu Beginn, überhaupt einen geeigneten Bauplatz zu finden. Zwar schwärmt jeder von erneuerbarer Energie, doch will niemand so eine Anlage in seiner Nähe haben.» Auch die Emissionen sorgten für Diskussionen. Heute sei man beim Lärm «bereits sehr gut unterwegs», sagt Regez, nachdem zusätzliche Einhausungen installiert wurden. Beim Geruch werde noch optimiert: «Die Feinheiten zeigen sich erst im laufenden



Markus Regez,
Geschäftsführer von
Green Power Aarau.



Gärgut als Naturdünger
für die Landwirtschaft.

Betrieb. Aber wir kriegen das noch besser hin als auf dem heutigen Stand.»

Jährlich lassen sich hier bis zu 25 000 Tonnen Grüngut verarbeiten – genug für Biogas, das rund 1600 Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgt. Bis zur Vollausslastung dürfte es allerdings noch dauern: «Ich gehe davon aus, dass wir fünf bis acht Jahre Wachstum haben werden», sagt Markus Regez.

Schwarze Zahlen ab 2028

Der Prozess ist aufwendig: Teilweise mit Klemmzangen sortieren Mitarbeitende Störstoffe aus, bevor das Material geschreddert wird und im Fermenter rund 20 Tage vergärt. Am Ende entstehen Biogas und Natur-

dünger – ein regionaler Kreislauf, der jährlich weit über 3000 Tonnen CO₂ einspart.

Mit einem Investitionsvolumen von rund 35 Millionen Franken ist die Anlage ein Grossprojekt. «Bis alles perfekt aufeinander abgestimmt ist, braucht es ein Jahr Zeit – viel Energie und viel Power», sagt Regez. Ab 2028 rechnet er mit schwarzen Zahlen. Green Power Aarau zeigt eindrücklich, wie lokale Stoffströme einen Beitrag zur Schweizer Energiewende leisten können – und dass hinter jedem Kubikmeter Biogas Menschen stehen, die, wie Regez betont, «mit Herzblut bei der Sache» sind.

greenpoweraarau.ch

Batterie- speicher lohn en sich jetzt mehr denn je

Das Nachrüsten eines Batteriespeichers ist mehr als eine technische Ergänzung zur eigenen PV-Anlage – es ist ein strategischer Schritt zu mehr Energiesouveränität.

 ANDREAS TURNER

Viele Eigenheimbesitzer im Kanton Aargau haben auf Solarenergie gesetzt. Doch die Einspeisevergütungen für privaten Solarstrom sinken deutlich, oft unter 10 Rp./ kWh. Gleichzeitig steigen Strompreise und Netznutzungsgebühren – Eigenverbrauch wird damit immer rentabler. Ein nachgerüsteter Speicher erhöht diesen Anteil erheblich und macht Solarstrom rund um die Uhr nutzbar. Wer 70 % seines Stroms selbst deckt, spart zudem Netzkosten.

Vom Überschuss zur Unabhängigkeit

Photovoltaikanlagen liefern mittags am meisten Strom – wenn der Verbrauch meist gering ist. Ohne Speicher fließt der Überschuss zum Billigtarif ins Netz. Ein Batteriespeicher speichert den Tagesstrom und stellt ihn abends oder nachts bereit. So

steigt der Eigenverbrauchsanteil von rund 30 auf bis zu 70%, die Stromkosten sinken und die Unabhängigkeit wächst. Auch das Stromnetz wird entlastet.

Technische Nachrüstung leicht gemacht

In den meisten Fällen lässt sich ein Speicher problemlos nachrüsten. AC-gekoppelte Systeme sind ideal für bestehende Anlagen, DC-gekoppelte Varianten vor allem für Neubauten. Typische Speichergrößen für Einfamilienhäuser liegen zwischen 5 und 15 kWh; als Faustregel gilt 1 kWh Speicher pro 1000 kWh Jahresverbrauch.



Einige Aargauer Gemeinden fördern Speicherlösungen zusätzlich – und ein höherer Eigenverbrauch verbessert die Wirtschaftlichkeit langfristig auch ohne neue Tarife.

PV, Speicher und Wallbox – die clevere Kombination

Wer ein E-Auto besitzt, profitiert doppelt: Mit intelligenter Steuerung lässt sich Solarstrom gezielt zum Laden nutzen – bevorzugt, wenn die Sonne scheint oder der Speicher schon voll ist. So wird das Fahrzeug Teil des eigenen Energiesystems, und der Bedarf an Netzstrom sinkt weiter.



Gute Strategie:
Batteriespeicher
speichern den
Tagesstrom und
stellen ihn abends
oder nachts bereit.

Gemeinsam effizienter: Zusammenschluss zum Eigenverbrauch

Beim Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) teilen mehrere Parteien ihren Solarstrom und sparen so Netzkosten. Virtuelle ZEVs oder lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) ermöglichen dies sogar über Quartierstrassen hinweg. Speicher sorgen dabei für stabile Versorgung und optimale Nutzung.

Wirtschaftlichkeit & Zukunftssicherheit

Batteriespeicher sind günstiger und leistungsfähiger geworden. Viele Systeme

halten 10–15 Jahre mit über 6000 Ladezyklen. Je nach Strompreis amortisiert sich die Investition nach 8–12 Jahren. Damit ist der Eigenverbrauch heute der verlässlichste Faktor für Wirtschaftlichkeit – und ein Beitrag zur Energiewende.

Fazit

Wer jetzt nachrüstet, handelt vorausschauend: Sinkende Einspeisevergütungen, steigende Strompreise und moderne Speichertechnik machen den Eigenverbrauch zur besten Strategie für eine nachhaltige, unabhängige Energiezukunft.

PR-BERICHT

Speichern für später

Tagsüber den überschüssigen Solarstrom speichern und ihn nachts brauchen: Diese weitgehende Autarkie reduziert Ihre Strom- und Netzkosten und macht Sie nebenbei flexibler bei steigenden Strompreisen.

In Kombination mit einem Speichersystem ermöglicht Ihnen die Solaranlage auf dem Hausdach eine zeitlich versetzte Nutzung des Solarstromes. Eine Batterie erhöht den Eigenverbrauchsanteil stark. Gleichzeitig verringert sich dadurch die Abhängigkeit vom lokalen Energieversorger.

Die 5-kWh-Lithium-Ionen-Batterie des Anbieters Ritar Power hat sich zu einer wichtigen Komponente in verschiedenen Anwendungen entwickelt – von der Energiespeicherung im Haushalt über Elektrofahrzeuge bis hin zu tragbaren Stromversorgungsgeräten. Durch das Parallelschalten von bis zu 15 Einheiten kann die Speicherkapazität erhöht und so dem individuellen Energiebedarf angepasst werden. Die Module bestehen aus LiFePO₄ Zellen (Lithium-Eisenphosphat LFP) und lassen sich flexibel und einfach an der Wand installieren. Mit einer langen Lebensdauer von über 6000 Zyklen sind sie in einem breiten Temperaturbereich von -20°C bis +55°C einsetzbar. Dank RS485 und CAN-Schnittstelle ist das System mit vielen Wechselrichtern kompatibel.



Weitere Informationen und Unterlagen:

Maurer Elektromaschinen GmbH,
Ruederstrasse 6, 5040 Schöffland
Telefon 062 721 44 84; info@maurelma.ch;
maurelma.ch

Lösungen für Solarstrom vom Dach bis zur Nutzung.

Eine Photovoltaikanlage ist der erste Schritt. Wir unterstützen Sie dabei, Solarstrom sinnvoll zu nutzen, zu teilen oder zu speichern. Mit Erfahrung, regionaler Nähe und einem klaren Blick auf die Praxis.

ibbrugg.ch/photovoltaik

Der Anschluss ans Leben **iBB**

Photovoltaik und Wärmepumpen für Qualitätsbewusste



eco energie a plus ag + Neumattstrasse 2 5042 Hirschthal
info@ecoeap.ch + 062 739 70 90 + www.ecoeap.ch

ecoENERGIE^{A+}
ENERGIE WIRKUNGSVOLL EINSETZEN



Anlage aus!
Was Jetzt?

Ihr Fachpartner für die Vor- und Nachbetreuung von PV-Anlagen und Zubehör:

- Service und Wartung
- Inbetriebnahmen und Kontrollen
- Fernüberwachungen
- Reinigungen
- Speichernachrüstungen
- Garantie und Versicherungsfälle

Solarenergie Küng GmbH
Bruggerstrasse 3
5103 Möriken Wildegg
www.solarenergie-kueng.ch
info@solarenergie-kueng.ch

Ihre Partnerin für PV-Solarstromlösungen

Die GoSoft GmbH ist Ihre Partnerin für innovative und nachhaltige Energie- und Gebäudetechniklösungen

www.gsoso.ch

GoSoft GmbH

Erzeugen Sie Energie

GoSoft GmbH, Dahlienweg 3, 5304 Eendingen



Hans-Kaspar
Scherrer,
CEO Eniwa.

Einladung zur GV 2026

Herzlich willkommen zur 36. Generalversammlung der SSES-Regionalgruppe Aargau am **Mittwoch, 8. April 2026**, bei der **Green Power Aarau AG**, Neumattstrasse 62, 5000 Aarau.

17.00 Uhr

Begrüssung und Rundgang bei Green Power Aarau AG, Markus Regez, Geschäftsführer

18.00 Uhr

Referate Hans-Kaspar Scherrer, CEO Eniwa: «Green Power Aarau AG» und «Zukunft mit erneuerbaren Gasen»

18.30 Uhr

Generalversammlung mit folgenden Traktanden:

1. Begrüssung, Wahl Stimmzähler
2. Protokoll der 35. GV vom 9. April 2025 (wurde im «Solar-Aktiv» Nr. 118 publiziert)
3. Jahresbericht und Jahresrechnung 2025
4. Revisorenbericht
5. Jahresprogramm 2026
6. Anträge der Mitglieder
7. Budget 2026
8. Varia

Abschluss mit einem Apéro.

Aus organisatorischen Gründen sind **Anmeldungen zur GV** (mit Namen, Adresse, Telefon) erforderlich **bis 20. März 2026** an Paul Muri, Blumenweg 4, 5722 Gränichen (A-Post) oder **E-Mail:** paul.mueri@ziknet.ch

Vorschau **Windkraft in Aktion**

Solaarreise am Samstag, 26. September 2026, zum deutschen Windpark Verenafohren in unmittelbarer Nähe zur Schweizer Grenze mit einem Abstecher zu einer Kleinwind- und einer Biogasanlage in der Region Schaffhausen.

Wir organisieren einen Ausflug zum Windpark Verenafohren mit fachkundiger Begleitung. Nach dem Mittagessen werden wir eine neue Biogasanlage besichtigen, danach eine im Frühjahr 2026 erstellte Kleinwindanlage. Zum Abschluss der Exkursion sind wir zu Gast mit Zvieri und Weinprobe bei Hansueli und Denise Graf in Oberhallau.

Die definitive Ausschreibung der Solaarreise erfolgt in «Solar-Aktiv» Nr. 121 am 26. Juni 2026!



Pro Wind Aargau an der AMA 2026

Seit 46 Jahren eröffnet die AMA, die Aargauer Messe, jeweils im Frühling das Aarauer Markt- und Messejahr. Rund 180 Aussteller bieten ihre Produkte und Dienstleistungen an. Darunter ist auch der BVA, Bauernverband Aargau, der mit seinem «Buureland» eine spannende Mischung aus traditionellem Bauernhofleben, interaktiven Erlebnissen und kulinarischen Genüssen präsentiert.

An der AMA 2025 stellte der BVA ein neues Konzept unter dem Stichwort «Frischer Wind» vor. Dieses Motto übernimmt für 2026 nun der am 10. Juni 2025 gegründete Verein «Pro Wind Aargau», der an seinem Stand im «Buureland» über die Vorteile und Chancen der Windkraftnutzung im Aargau orientieren will. Die **AMA 2026** im Schachen Aarau findet von **Mitwoch bis Sonntag, 25. bis 29. März**

2026, statt. Die AMA-Aussteller, das «Buureland» und Pro Wind Aargau freuen sich auf Ihren Besuch!

ama.ch



prowind.ag



«Die Energiewende ist ein Problem der Gesellschaft»

Marc Ritter, CEO der AEW Energie AG, über Akzeptanzprobleme, die Zukunft der Photovoltaik, den Ausbau von Speicherlösungen und warum die Schweiz ohne Windkraft riesige Chancen vergräbt.

🎙️ ANDREAS TURNER 📷 NICOLE SENN

Herr Ritter, die AEW bewegt sich zwischen Gemeindeinteressen, kantonaler Strategie und dem freien Strommarkt – wo sehen Sie den grössten Zielkonflikt?

Marc Ritter: Der grösste Spagat liegt klar in der Akzeptanz neuer Infrastruktur. Der politische Wille ist vorhanden – das Volk hat der Energiestrategie zugestimmt. Doch sobald Projekte wie Stromleitungen oder insbesondere Windturbinen konkret werden, kippt die Stimmung: «Not in my backyard.» Das ist unser grösstes Spannungsfeld. Die Energiewende zündet noch nicht in allen Köpfen. Der Windpark Lindenberg hat es drastisch gezeigt: 15 Jahre Planung umsonst – für drei Turbinen. Ein Verhältnis, das in keinem Industriezweig akzeptiert würde. Trotzdem halten wir an solchen Projekten fest, weil sie für das Energiesystem notwendig sind.

Wie wichtig ist Windkraft für das Netto-Null-Ziel 2050?

Sehr wichtig. Die Schweizerische Bankiervereinigung beziffert die Kosten der Energiewende auf 13 Milliarden Franken. Das klingt nach viel, aber die Kosten des Nichtstuns wären ein Vielfaches. Die Schweiz hat in Bezug auf Windkraft ein eklatantes Manko. Sie liefert vor allem in der Nacht und im Winter – genau dann,

wenn PV kaum produziert. Wenn wir keinen Windstrom haben, brauchen wir massiv mehr Speicher.

Welche Speicherstrategie verfolgt die AEW?

Sehr klar: Batteriespeicher ausbauen. Unsere 5,5-Megawatt-Pilotanlage in Baden-Dättwil hat hervorragende Ergebnisse geliefert. Darauf aufbauend wollen wir im Kanton bis zu 100 Megawatt Speicherleistung realisieren, verteilt auf unsere 27 Unterwerke. So können wir künftig auch auf Netzebene 5 bzw. 3 (Mittel-/Hochspannungsebene) einspeisen. Zusätzlich testen wir Power-to-Heat-Lösungen, um überschüssigen Strom in Wärme zu überführen und Systemdienstleistungen zu erbringen.

Wie wollen Sie Vertrauen schaffen, wenn Kunden durch stark schwankende Strompreise verunsichert sind?

Wir haben die drei Megatrends Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung früh antizipiert. Deshalb entwickeln wir Geschäftsmodelle, die dem Wunsch vieler Kundinnen und Kunden nach mehr Eigenversorgung gerecht werden. Ja, das kann unseren Absatz kannibalisieren – aber es stärkt das Vertrauen, weil wir nicht gegen den Trend arbeiten, sondern Lösungen anbieten. Entscheidend

ist nicht nur das Niveau, sondern auch die Stabilität der Preise. Extreme Ausschläge verunsichern mehr als ein moderat höheres, aber verlässliches Niveau.

Viele Hausbesitzer investieren in PV-Anlagen – und sind irritiert über sinkende Vergütungen. Wie verhindern Sie, dass sie sich vom Netz verabschieden?

Zentral ist die Erkenntnis: Nicht die Grösse der PV-Anlage zählt, sondern der Eigenverbrauchsanteil. Der Förderboom hat Erwartungen geweckt, die heute nicht mehr realistisch sind. Wir beraten deshalb gezielt dahingehend, dass Kundinnen und Kunden ihren Verbrauch optimieren statt auf hohe Einspeisetarife zu setzen. Neu bieten wir zudem Wahlmodelle an, etwa das Drosseln der Wechselrichterleistung auf 50 Prozent – dafür gibt es zwei Rappen mehr Vergütung und das Netz wird entlastet. Den variablen Referenzpreis des Bundesrates erachte ich für Privatkunden als schlechteste Option: Niemand weiss, wie die nächsten Quartale aussehen. Wer auf 20 Jahre investiert, braucht Planbarkeit, nicht Spekulation.

Sie sagen, der PV-Boom sei abgeklungen. Weshalb?

Während Corona und während der drohenden Mangellage wurden Anlagen bestellt, ohne den Endpreis und das Lieferdatum zu kennen. Dieser Boom ist vorbei. Auf grossen Industriedächern bleibt PV jedoch attraktiv – mit Gestehungskosten von 4 bis 4,5 Rappen, also deutlich unter dem Preis des an der Börse gehandelten Stroms. Bei der Netznutzung sehe ich jedoch eine gefährliche Entsolidarisierung: Wenn Batteriespeicher, Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch (ZEV) oder Arealösungen stark bevorzugt werden, zahlen jene mehr, die solche Lösungen nicht realisieren können. Deshalb plädiere ich für eine stärkere Orientierung am Leistungspreis: Das Netz muss auf Spitzen ausgelegt sein, nicht auf Durchschnitt.

Was bedeutet die Partnerschaft mit Eniwa bei «Swiss E-Car»? Beginnt damit eine neue Phase für die AEW?

Ja, und sie hat bereits begonnen – aber nicht im Sinne von Expansion durch Zukäufe. Wir setzen stattdessen auf Partnerschaften: Wir verlängern unsere Wertschöpfungskette, ohne selbst Installationsbetriebe oder Flotten zu übernehmen. Mit Eniwa schaffen wir Synergien in der

Mobilität, mit der Herzog Kull Gruppe (HKG) arbeiten wir in der Elektroplanung. Wir beteiligen uns bewusst nie mehrheitlich – es geht um Bündelung von Kompetenzen und Zusammenführen von Wissen, nicht um Kontrolle.

Gibt es Projekte, die Sie aus reiner Überzeugung durchgesetzt haben – trotz schlechter Wirtschaftlichkeit?

Ja. Wir wollen den CO₂-Ausstoss unserer Wärmeverbünde bis 2030 halbieren. Für das Gesamtsystem ist das richtig, aber für unsere eigene Bilanz ungünstig, weil wir CO₂-lastige Anlagen kostenintensiv optimieren. Wirtschaftlich ist das nicht attraktiv – aber notwendig, wenn wir als AEW bis 2040 klimaneutral werden wollen.

Auf welche Entscheidung sind Sie als CEO besonders stolz?

Auf unsere «AEW Strategie 2030», wodurch wir die Resilienz der AEW stärken. Heute hängt unser Ergebnis noch zu über 80 Prozent vom Preis an der europäischen Strombörse ab – ein Faktor, den wir nicht beeinflussen können – und vom regulierten Kapitalzins (WACC) auf den Anlagenwert des Stromnetzes. Dieser wurde jüngst gesenkt, wir verdienen also weniger. Deshalb brauchen wir ein drittes Standbein, unabhängig von Stromproduktion und -verteilung. Das erfordert einen Kulturwandel – und ich bin stolz, wie stark die Belegschaft diesen Weg mitgeht.

Und wo würden Sie investieren, wenn Ihr Budget morgen doppelt so hoch wäre?

In Intelligenz statt Kilowatt. Unsere heutige Energiepolitik denkt zu stark aus der Vergangenheit heraus. Wir brauchen ein Zukunftsbild – und dann die Infrastruktur dazu. Das bedeutet: mehr intelligente, digitale Netze, mehr Transparenz für Kundinnen und Kunden und mehr Investitionen in Akzeptanz. Denn die grosse Erkenntnis lautet: Die Energiewende ist kein technisches Problem mehr, sondern ein gesellschaftliches.

Sind Sie mit Ihrer persönlichen Energiebilanz im Reinen?

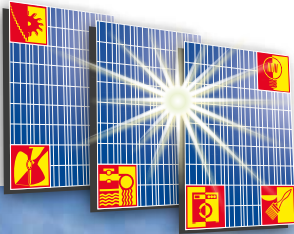
Ich optimiere sie laufend. Ich habe eine PV-Anlage mit Batteriespeicher, ein smartes Zuhause und fahre ein Elektroauto. Mein privater Business Case geht dabei nicht perfekt auf, aber jeder sollte seinen Beitrag leisten. Und ja, ich kann mir morgens im Spiegel in die Augen schauen.

«Es geht um Bündelung von Kompetenzen, nicht um Kontrolle.»

Marc Ritter, CEO AEW Energie AG

Video-Interview mit Marc Ritter bei seinem Stellenantritt als CEO: aew.ch/ceo-intern





laube-solar Alternativenergiesysteme

Alles
rund um
**Photovoltaik-
Anlagen**

PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN

PHOTOVOLTAIK-WARTUNG & REINIGUNG

THERMISCHE ANLAGEN

FLACH- UND RÖHRENKOLLEKTOREN

WÄRMEPUMPEN

SPEICHER UND BOILER

Wir planen und realisieren für Sie Ihr Projekt, alles aus einer Hand.

Weitere Infos auf laube-solar.ch oder kontaktieren Sie uns für eine kostenlose Beratung unter den untenstehenden Kanälen.

Wir freuen uns auf Sie.

Dorfstrasse 6, 5334 Böbikon

☎ 079 355 51 79 @ info@laube-solar.ch

Alles aus einer Hand Seit 1996

laube-solar.ch

PV nur vom Solar-Profi

- Aufdach- und Indachanlagen
- Fassadenanlagen
- Agro-Photovoltaik
- Solarzäune
- Alpine Solaranlagen
- Batteriespeichersysteme
- Energie-Management
- E-Ladestationen
- Solar Heizen

Ihr Partner für Energie & Architektur:
Miloni Solar AG
Dipl. Architekt ETH SIA SWISSOLAR-Profi
www.miloni.ch

